

KÁVÉSIPAR SZAKKÖZLÖNYE

(Kaffeehaus-Zeitung.)

A Budapesti Kávés-ipartársulat és a Kávéházi Segédek Egyletének hivatalos közlönye.

Amtliches Blatt der Budapesti Kaffeesieder-Genossenschaft und des Kaffeehaus-Gehilfen-Vereins.

Megjelenik minden hónapban és 15-én.

ELŐFIZETÉSI ÁRAK:

Egyes évre frt 6 — Negyed évre frt 1.50
Fél évre frt 3 — Kilencedre negyedévenként frt 2.—

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Prämienmarken-Preise

Gaußjährl. frt 6 — Vierteljährl. frt 1.50
Gutsjährl. frt 3 — Für das Ausland vierteljährl. frt 2.—

SZERKEZETŐSÉG ÉS KIADÓHIVATAL:

Budapest, IV. kerület, Hajó-utca 6. szám.

Bélyegzőn lev. szám fogadásnak el. — Készítők nem adnak vissza.

Redaktion und Administration:

Budapest, IV. Bezirk, Schiffgasse Nr. 6.

Felelős szerkesztő: WAGNER JÓZSEF.

Az ipartársulati iroda, a kávéházi segédek egylete
és a helyközvetítő iroda

a IV. ker., lakatos-utca 3. szám alatt van.

Die Genossenschafts-Kamlei, das Bureau für Stellenver-
mittlung und des Kaffeehaus-Gehilfen-Vereines
beindet auch IV. Bezirk, Schiffgasse Nr. 6.

HIVATALOS RÉSZ.

A fővárosi magy. kir. pénzügyigazgatóság f. é. március 12-én 2068/IV.—891. szám alatt közölte végzését a kávés-ipartársulat kérvényére.

Ezen végzés értelmében az ipartársulat azon kérelme, hogy a dohány- és szivar-eladásnak engedélyével egybekötött személyes felelősség az üzlettulajdonosokról hárítassék el, a m. kir. pénzügyminiszterium f. évi január hónap 12-én kelt rendelete szerint elutasítatott.

A kávés-ipartársulatnak azon kívánsága pedig, hogy a dohánygyártmányok a nyilvános helyiségekben a rendes kicsinybeni áraknál magasabb árakon árusítathassanak el, megengedhetőnek szántan nem találtatott, azon indokolással, hogy ők az anyagot nagybani árában vásárolhatják és kiesinybeni árában adják el, a két ár között mutatókozó különbözetet pedig már is mint tiszta hasznat elvezik, a nélkül, hogy úgy mint a dohányárudák, haszonbért fizetnének érte.

Die hauptstädtische kön. ung. Finanz-Direktion hat am 12. März d. J. sub Nr. 2068/IV.—891. bezüglich des Gesuches der Kaffeesieder-Genossenschaft ihren Beschluß mitgetheilt.

Zufolge dieses Beschlusses wurde die Bitte der Genossenschaft, daß die mit dem Tabak- und Zigarren-Bezeichnungsrecht verbundene persönliche Verantwortlichkeit der Geschäfts-Eigentümer aufgehoben werde, im Sinne der Verordnung des f. ung. Finanzministeriums am 12. Jänner d. J. abgewiesen.

Der Wunsch der Kaffeesieder-Genossenschaft, daß die Tabakfabrikate in den öffentlichen Lokalitäten zu höheren Preisen verkauft werden dürfen, als die gewöhnlichen Detailpreise sind, wurde ebenfalls nicht gewährt. Die diesbezügliche Motivierung hebt hervor, daß, indem die Kaffeesieder das Material zu en-gros Preisen bekommen und zu Detailpreisen verkaufen können, genießen sie schon den Nutzen dieser Differenz, ohne daß sie, so wie die Tabakträgerin, hiefür einen besonderen Pachtshilling entrichten müßten.

Az ipartársulat egyik tagja az iránt emelt szót, hogy az elnökség részéről a neki szánt küldemények régi címére címzettetnek, minke következtében azokat csak megkésve kapja meg.

Minthogy az ily téves címzések nem az elnökség mulasztásának tulajdonithatók, hanem azon körülmenyek, hogy a tek. kerületi előljáróságok a tagjaink részéről bejelentett üzlethelyiségt-változtatásukról az értesítést nekünk hosszu idő multán, vagy egyszerűen nem küldik meg;

ennél fogva felkérjük az ipartársulat t. tagjait, hogy a hamis címzésekkel eredhető kellemetlenségek elkerülése végett minden üzlethelyiségt-változtatásról bennünket levelezőlap útján mihamarabb értesíteni szíveskedjenek.

Az elnökség.

Ein Mitglied der Gewerbe-Genossenschaft hat Ein sprache erhoben, daß seitens des Präsidiums die an ihn aufgegebenen Sendungen unter seiner früheren Adresse ab geliefert werden, weshalb er dieselben stets mit Verspätung erhält.

Da solche falsche Adressierungen nicht durch die Sammelfigur des Präsidiums verschuldet werden, sondern dadurch, daß die öbl. Bezirks-Borstände die seitens der Mitglieder angemeldeten Localveränderungen uns entweder gar nicht, oder erst nach langer Zeit zur Kenntnis bringen; demzufolge ersuchen wir die P. T. Mitglieder der Ge nossenschaft, uns behufs Vermeidung etwaiger, durch irrtümliche Adressierung entstehender Unannehmlichkeiten von den Localveränderungen mittelst Correspondenzarte bestens zu verständigen.

A budapesti kávésök jövő jour-fixe pénzeken, április 3-án, esti fél 8 órakor a Löffelmann-féle pilseni söresarnokban tartatik meg.

Der nächste Jour-fix der Budapesti Kaffeesieder findet Freitag, den 3. April, Abends halb 8 Uhr in Löffelmann's Pilsner-Bierhalle statt.

Nur eine gerechtere Steuer-Vertheilung.

Seit einiger Zeit liest man in den Blättern sehr verheißungsvolle Mittheilungen über die Reformen, welche Se. Exzellenz Finanzminister Wekerle in Bezug des gesammten Steuerwesens plant.

Doch eine Reform unserer Steuer-Gesetzgebung beworht, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen; die Frage ist nur die, in welcher Richtung sich dieselbe bewegen wird.

Wird dieselbe sich in jener Richtung zu entwickeln suchen, welche eine gerechtere Vertheilung der unvermeidlichen Lasten anstrebt, so wird diese Reform von der gesammten, durch die heutigen Steuern und Lasten so schwer gedrückten Bevölkerung mit Jubel aufgenommen werden, während, wenn die „Reform“ nur eine abermalige Erhöhung und zwar unter gleichzeitiger Beibehaltung des jetzigen Besteuerungsmodus sein sollte, dieselbe von Jeden, der ein Herz für den unter der Ungerechtigkeit des heutigen Systems leidenden Gewerbetreibenden hat, auf das Neuerste bekämpft werden müßte.

Denn wer vermag es zu leugnen, daß das heutige Steuerwesen ungemein schwer den kleinen Mann, der als Gewerbetreibender im Schweiße seines Angesichts sich abquält, um nur die dringendsten Lebensbedürfnisse für sich und die Seinen zu ver schaffen, bedrückt.

Die allgemeinen Klagen unserer Gewerbetreibenden verhallen ungehört, sie dringen höchstens bis zu jener Kommission, welche nach unseren leidigen Steuerreformen alle drei Jahre tagt zum Behufe der Feststellung des Einkommens und der danach zu bemessenden Ein kommen-Steuer.

Der gegenwärtige Steuermodus kann nimmer mehr ein gerechter genannt werden; zu einer gerechten Besteuerung gehört in erster Linie, daß die Art des Erwerbes in Betracht gezogen werde. Es ist nicht gerecht, daß zwei Menschen mit gleichem Einkommen, von denen der Eine aus zinsbringendem Kapital mühelos sich nägt, während der Andere durch schwere aufreibende Arbeit erst das Einkommen verdienen muß, einer gleichen Besteuerung unterlegen sollen.

Zu einer gerechten Besteuerung würde es gehören, daß Derjenige, der durch Spekulationen an der Börse mit einem Schlag Tausende, ja Hunderttausende gewinnt, auch zur Steuerleistung herangezogen werde u. zw. nach einem viel höheren Steuermodus, als der

sein Einkommen im Schweiße seines Angesichts erwerbende Geschäftsmann.

Zu einer gerechten Besteuerung gehört ferner auch, daß Derjenige, welcher aus Berechnung und um den Staat zu verkürzen, das Einkommen seiner zinstragenden Kapitalien verschweigt und dadurch die Last, welche auf den Schultern seiner minderglücklichen Mitbürgers ruht, noch drückender macht, ganz exemplarisch, eventuell selbst mit Vermögens Konfiszation, bestraft werde. Die diesbezüglichen bisherigen gesetzlichen Strafbestimmungen sind zu leichter Art und verleiten nur zu sehr zu dieser Art der Steuer-Verheimlichung, weil es selten, oder nie bekannt wird, daß ein im Geheime arbeitender reicher Bucherer und Steuerschwandler exemplarisch bestraft wurde.

Und so liegen sich noch zahlreiche Fälle anführen, welche es klar und deutlich darthun, daß die Bajis der ganzen heutigen Steuergesetzgebung eine ungerechte und nur darauf berechnete ist, daß den Löwenanteil an den zur Erhaltung des Staates nothwendigen Lasten der kleine Gewerbsmann trage, der nämlich, der unter den heutigen Erwerbsverhältnissen ohnehin nur mit Mühe und Not sein Auskommen für sich und seine Familie findet.

Hoffen wir, daß die vom Herrn Finanzminister Wekerle geplante Steuerreform eine solche sei, welche dieser Ungerechtigkeit ein Ende macht und Millionen Mitbürger werden seinen Namen segnen!

A budapesti kávéházi segéd-egylet háromszoros ünnepélye.

Ein lustig Bölkchen, die Ganymeds unserer Kaffeehäuser belagerten in der Nacht vom 16. auf den 17. März, die schön deforierte Redouten-Speiseküche, um, wenn auch in etwas verspätetem Gefolge des Prinzen Carneval, der Göttin Terpsichore die Huldigungen darzubringen und auch einmal munter und fröhlich, die Sorgen und Lästen des Tages in den Hintergrund drängend, sich dem ungewohnten Vergnügen hinzugeben. Unsere wackeren Kaffeehausbediensteten waren es, welche aus Anlaß der fünfzehnten Jahreswende der Selbstständigkeit des Budapesti Kaffeehaus-Gehilfen-Vereins ihr Kränzchen abhielten und damit die Feier der Übernahme der Fahne und der Insignien des ersten Budapester Kaffeehaus-Personal-Vereins in ihren Verein und zugleich auch das 30jährige Jubiläum des Vereins-Präsident Michael Kutschera verherrlichten. Unseren braven Kaffeehaus-Gehilfen, von deren Mienen in dieser Nacht der Ernst des Lebens gewichen war, um einer wahren und lebhaften Fröhlichkeit Platz zu machen, und auch die übrigen zahlreichen Theilnehmer gaben sich voll dem gebotenen und gelungenen Amusement hin, zu welchem die hübschen und feinen Tänzerinnen das Meiste beitrugen, die aber wieder von den unermüdlichen Tänzern unausgesetzt in Atem erhalten wurden. Das rührige Comité hat sich in jeder Richtung selbst übertrffen und ein Fest geschaffen, welches in der würdigsten Weise verlief und bei den sämtlichen Theilnehmern den nachhaltigsten und günstigsten Eindruck hervorzurufen geeignet war. Die Tanzmusik dirigirte Kapellmeister Alexander Bellauer vom Molináry-Infanterie-Regiment, desgleichen die Zigeuner-Kapelle des Balázsi Kálmán die ungarischen Weisen aufspielte. Zu erwähnen sind auch die vom Buchbinder Neumann geschmackvoll ausgestatteten Damenspenden, die den Tänzerinnen zur Erinnerung an dieses schöne Fest überreicht wurden. Das Tanzarrangement leitete Herr Anton Pfeilmayer, Ausschüssemitglied des Budapesti Kellner-Vereins, und entledigte er sich mit Geschick der ihm übertragenen Aufgabe. Die Quadrillen wurden von meist 30 Paaren getanzt.

So weit das Kränzchen. Mit demselben in innigster Verbindung stand die Feier des 30jährigen Dienst-

jubiläums-Kutschera's und die endgültige Übergabe der Fahne des alten Personal-Bereins an den Käffchen-Berein. Kurz nach 12 Uhr Nachts verließ der Tanz und die Jubiläums- und Fahnen-Uebergabfeier nahm ihren Anfang. In Witten des Saales war ein Tisch aufgestellt, auf welchem die Präidente für den Jubilar, bestehend aus einem Silber-Eßbesteck für 6 Personen und einem mächtig groben, schön gearbeiteten Silber-Pofal, ausgelegt waren. Die beiden Längsseiten des imposanten Saales waren durch die Fahne des Personal-Bereins flankirt. Auf ein gegebenes Hornsignal vereinigten sich die sämtlichen Ballgäste im Saale und nahmen eine hufeisenförmige Aufstellung um den in der Mitte befindlichen Tisch, wodurch zunächst der Jubilar, dann die Funktionäre bei dieser Feier und die zahlreich anwesenden Herren Cafétiers standen. Nachdem Alles geordnet war und die Neugierde ob der Dinge, die da kommen werden, bei Allen aufs Höchste gestiegen war, erkönte Militärmusik und die beiden Fahnenträger (die Herren Miskey und Blanitska) rückten mit ihren geschmückten Standarten von beiden Seiten heran, um gleichfalls in der Mitte ihre Aufstellung zu nehmen, nachdem sie vorher wie zum Vereinigungsgruße die Fahnen dreimal feuerten.

Nun erst begann die Festfeier.

Lautlose Stille herrschte, als Nikolaus Poppel, der Sekretär der Budapesti Käffchen-Genossenschaft, an den Tisch herantrat und mit sonorer Stimme an die Versammlung nachstehende Ansprache hielt:

Tisztelt hölgyek és urak!

Midőn a mai estére e termekbe hivattunk vigadni, e fényes estély rendezési nem cuspán a szórakozás, a mulatság utáni vagy vezető, hanem egy másik nemes céllal: két testvérügyetnek az egybeolvazására, a mi itt előtünk fog megvalósítatni.

Ezen alkalmából nekem jutott a megtisztelő feladat, hogy a mai ünnepély tulajdonképpen jelentőségű Önökkel megismertessem, illetve, hogy mindenki törétkéntetetőtől elött röviden vázoljam.

De hogy minél kevesebbet szakítsak el az Önök vigalomra szánt idejéből a két egylet törétkéntetőtől ismertetésére a leggyorsabb módot — a felolvásást választom.

*

Tizenöt éve annak, hogy a budapesti kávés-egylet azon 10,000 frnyi tőkét, melyet az 1840-ben alapított ügynevezett kávéházi szolgá-egylet az évek folyamában összegyűjtött, hogy annak kanonai épügy, mint a tagsági díjak, a tagok beteg-ápolására, esetleg tiszességes eltemetésére fordítassanak — saját hármasból átvette.

Magában véve csekély jelentőségű esemény, de az elv, mely a tényben kifejezésre jutott, és a következmények, melyeket az maga után vont, indokolják, hogy ezen tényről mint olyanról megemlékezünk, melynek emlékhét hívom meg kell órizni.

Midőn ugyanis 1876-ban a budapesti kávés-ipartársulat a segédegyel vagyonát, melyet addig a volt kávéfestület, utóbb a kávés-ipartársulat saját hatáskörében kezelt, a segédegyel kezelésére bizta, ezen — az addig kevésre becsült segédekben helyezett — bizalommal a segédek egységes önérvételét felébreszteti és őket arra buzdítani akarta, hogy a gondot, melyet addig az ipartársulat viselt, magukra véve, a felelősséget tudatával és saját érdekeik felismerésével viselek.

Az ipartársulat ezen tette üdvös gyümölcsöt hozott, és midőn a mai ünnepélyen annak emlékét hirdetjük, hogy a kávéssegédek tizenöt év előtt röviddel azután, hogy megszünteték cseléjük lenni, a középkor utolsó békéjéig, alól lelszabadtak: örömmel elismerjük, hogy a segédek a bennük helyezett bizalomnak megfeleltek, és hogy azon önérvét, melyet a felelősség kölcsönöz, az egyleti ügyek fejlődésére a legjobb hatással volt. Az egylet nemcsak hívva teljesítette tagjai iránti kö-

telességét, nemcsak hívva megörzte a reá bizott vagyont, hanem azt tiszteletbeli elnöke Bátori Mihály úr hathatós támogatása mellett — a segélyalapot bele-érté — 18,000 frigig szaporította is.

Igy a segédegyel a munkaadók bizalma és jó akarata, az önálló kezeléssel járó felelősség által kellett önérvét és az együtteskölcs által fejlesztett összetartozás érzete útján tisztelt és tiszteletre méltó testületet feljöldött.

És ezen testület előtt ma meghódolt a kisebb testület: az 1868-ban alapított kávéházi személyzet-egylet, mely imre zászlaját a segédegyel zászlajával egyesítette és vagyont a segédegyelnek átadtadja.

Ezen egyesülésben a komoly törekvés elismerése, a tizenöt évi működés által megszilárdult bizalom és a kartársak testvérülésére nyilvánult.

Ha egy számos tagból álló testület ily szép eredményt felmutat, önkénytelenül azt kérdezük: ki volt a vezető? ki állott a testület élén? mert tudjuk, hogy a legjobb hadsereget is csak jó vezér vetheti győzelemre.

Ugy hiszem, nincs köztünk olyan, ki a vezető, Kutschera Mihály, ne ismerné.

De alig tudják mindenjában, hogy ő ma az ipartársulat és segédegyel való működésének 30-dik évfordulóját üli.

Ezen férfin — ki az utolsó tizenöt éven át az egyleti választmány mint kitüntő vezérkari élén a segédegyel felvároztatásán fáradozott — ma örömmel pilanthat vissza azon szép eredményekre, melyeket neki kívánva sikerült.

Hálákozásával teljesítünk, midőn az egylet emlék-ünnepén első sorban róla emlékezünk meg.

Érdemeit kimerítően felsorolni lehetetlen, mert oly férfin, ki egész életét és pedig oly bugyalommal, oly odaadással, mint Kutschera Mihály, egy csélnak szentelte: az érdemek szérszínben kifogyhatatlan.

Legyen szabad tehát csak nemely érdemét érintőleg említeni.

Tudjuk mindenjában, hogy a budapesti kávés-ipartársulat segédegyel vagyon kezelését ezen egyletre független azon férfin iránti bizalomban bizta, ki akkor is, ma is az egylet élén állott.

Kiemellem, hogy független az ő fáradhatatlan működésének köszönhető, hogy a kávéházi segédszemélyzet az iparszégi minősítést már akkor elnyerte, midőn más rokon iparág szégei a törvény által még cséldéknak minősítettek.

Kiemellem, mily hiven kezelte a segédegyel és az ipartársulat jövedelmeit és mennyire szívén hordta mindkét testület érdekeit.

Hálás neki számos szegény pályatársa, kinek szomorú sorsát enyhítette, midőn neki alkalmazást szerzett.

Ma pedig áldástejles működését azzal tétezi, hogy az eddig különválva, de az ő vezetése alatt működő két egylet zászlai egyesít.

Egendék meg, hogy ezen érdemlős férfinak 30 éves jubileuma ünnepén mindenjárat nevében kijelentsem, hogy szeretetünket és tiszteletünket kivívta, hogy érdemeinek elismeréssel adózunk, hogy összinte ragaszkodással viseljetek iránta, hogy kérjük: maradjon a jövőben is hű vezetőjük és tanacsadójuk és mindenjárat nevében kívánom, hogy az Isten Kutschera Mihályt még számos éven keresztül erőben, jó kedvben és egészégből tarissa. Éljen!

Rauhendorf Beiffal lohnte den Sprecher.

Hierauf antwortete der Jubilar, der sichtlich ergriffen war, mit folgenden Worten:

Melyen tisztelt ünnepi gyülekezet!

A mai hármas ünnepély alkalmából, melyen tiszelt szónok úr megtisztelt bennünket, és szép szavakkal az én cselekményemet külön kiemelte, kötelezettséggemmel tarto Onnek első sorban egyletünk nevében, úgyzinté részemből legmélyebb köszönetet nyilvántartani, és miután az arany magyar nyelvben tökéletesen válaszolni nem birok, tehát a mit érzek, röviden ki mondóm.

itt vagyunk csak a magasban: itt ábrendünk csak anna tudatra, hogy az érdemek babérjait lent sokkal nehezebb megszerzni, mint odafent, ahol a fa koronája van, és hogy annál dicsőbb feladat vár a szerény törekvőre, és annál nagyobb elismerés kell hogy kiserje.

Ilyen igaz törekvésű ember tartotta most néhány nappal ezelőtt, múlt hó 17-én, 30 éves jubileumát.

Kutschera Mihály pincérutygynök.

Milyen egyszerű hangsúly név. Mit tett ez az ember? Nem egyebet, mint hogy 30 esztendőig vezette a pincéreket ügyét, becsülettel, önzetlenül és kifogástalanul.

Munkálkodott kasztunk mellett, fáradott érettünk és küzdött a pincér-ípar haladásáért.

A nagy tettek tömkelegében ez elenyésző cselekedet.

A laikus ember nem tudja felfogni észszerű, hogy mi az; de az, aki érti, hogy a pincér-ípar jelen állapotában és a minden időben milyen bizalmi szerepet játszott az ügynök; az, aki fel fogja, hogy az ügynök lelkismeretességtől és kötelességtudásától függött az egyes pincérek sora, az ilyen 30 évi becsületes küzdelem hallatára nem fogja azt figyelmen kívül hagyni, hanem az elismerés koszorújával fog megállapodni a nagy, évfordulóját ünnepelő ferfúnal, és tisztelettel fog róla megemlékezni.

Egyébiránt itt nem a jubiláns, hanem a pincérkar kar ünnepelt.

Fogadja tiszelt barátom soha nem muló hálás köszönetemet, ugyszintén a tiszelt ünnepi gyülekezet, és legyenek meggyőződve, hogy telejhetetlen marad a mai nap egész életemben.

Kaum waren dessen Worte und die Eulenruhe der Anwesenden verklungen, als Josef Rigó vortrat und dem Jubilar den prachtvollen Silberpofal als Geschenk des Budapesti Käffchen-Gehilfen-Bereins überreichte und bei dieser Gelegenheit liebte, aus dem Herzen kommende Worte an denselben richtete.

Hierauf drückte der Geeierte seinen Dank mit folgenden Worten aus:

Igen tisztelt barátom!

Engedjék meg, hogy azon szép szavakra, melyekkel a szónok úr rólom megemlékezett, csak néhány szót válaszoljak.

Köszönetet mondok az elismerésért; köszönetet mondok az érdemeimben túl menő dicséretért, és köszönetet mondok különösen a tanúsított bizalomról.

Nagy örömet okoztak az urak ily embernek, ki egész életén át a jövőt küzdött, mert elismerték jó szándékát.

Ezen jó szándék minden fog bennem élni, és azért viszon札sul a jó kivánotakra megigértem, hogy a kávésipar, de különösen a most egyesült segélyegyletek érdekei életében végig szem előtt fogom tartani.

Kérem szíves jóbarátokat a jövőben is.

Fehlt tam die Reihe an ein ältes Mitglied des Personal-Bereins, an den Cafétier Eduard Garanti, welcher dem Jubilar im Namen des Ersten Pesther Käffchen-Personal-Bereins ein Etui, enthaltend ein vollständiges Silberbesteck für sechs Personen, überreichte und dabei folgende herzliche Ansprache hielt:

Lieber Freund!

Im Namen dieses kleinen Häusleins, der Ueberreste jenes Vereines, dessen Fahne soeben an einen anderen Verein übergeben wurde, bitte ich Dich als Anerkennung und Danke für Deine außergewöhnlichen 23-jährigen Verdienste, dieses Ehrengefäß als Erinnerung an den heutigen Festtag gefügt annehmen zu wollen.

Wölge Dich der liebe Gott noch recht lange Deiner werthen Familie und Deinen Freunden erhalten.

Hiermit hat die Hauptfeier ihr Ende erreicht und wurden zu guter Letzt noch sämtliche Anwesenden durch den Photographen Strelizky in einer Momentaufnahme verewigzt.

Die Gemüther waren alle freudig erregt und huldigten hierauf ein Theil der Festgäste den culinarischen Genüssen, während der größte Theil dem weiteren Tanzvergnügen den Tribut zollte. Die Molináry-Capelle spielte wieder wacker darauf los und die Tanzljútien wiegten sich in rythmischem Reigen. Es war auch nicht anders denkbar, denn die Schönheiten unserer anwesenden Frauen- und Mädchenvelt übten ihren Zauber bis in die Füßspitzen. Wir wollten unseren Damen, die nicht das Glück hatten, bei diesem Kränzchen anwesend zu sein, sofort eine kleine Blumenlese zum Beften geben. Wir jahen die Frauen: Árvay Lipótne, Beck Ferencné, Bernhardt Ferencné, Blau Ignácné, Bota Károlyné, Denes Kálmánné, Diamantné, Fellmayer Antalné, Förster Károlyné leányával, Fránci Bertalanne, Ganszterné, Horváth Gáborné, Kalapos Lipótne, Kutschera Mihályné, Langerné, Lederer Sándorné, Leslumerne, Magyaritsné, Roggenbauer Antalné, Rujderné, Sovanec Jánosné, Tenczel Józsefné, Wagner Józsefné, Wagner Rajmondné, Zeillner karmesterné; die Fräuleins: Ballocesek Irén, Jellinek Berta, Krausz Helén, Kutschera Aranka és Ilonka, Lövy Berta, Misztrik Róza, Novák Fancsi, Pirner Mariska, Reininger Teréz, Reszényi Rozália, Ritter Malvín, Salatin Timík, Schiffner Gizella, Schlesinger Eleonora és Johanna, Szilágyi Ilka és Irma, Tausig Katicza és Mariska, Weisz Dóra.

Aus den Gefilden der Annuth in die Arme des

Az ő ünnepe a mi ünnepünk volt.

Az a bálozó és táncoló közönség, mely a vigadó termeiben ez estén megjelent, Kutschera Mihály tiszteletére jelent meg és ott ünnepelte, hálásan emlékezvén meg róla.

Jelenlegi körülmenyeink mellett mi sem volt méltó hozzáunk, mint ilyen férfin érdemét méltatni; mert Kutschera Mihály nemcsak ügnökünk, hanem utóbb egyetlenként érdemlős és buzgó elnöke is volt, a kinek vezetése alatt betegsegélyző-pénztárunkat temetesen gyarapodott.

Az ő vezetése alatt vált lehetővé a pénztár részére olyan alapot szerezni, mely képes lesz az elengott és beteg pincérek minden aggodalmait elosztani és azoknak kellő segélyt nyújtanai.

Az általa megvetett alap eseménye a mai dús lombatlan óriási nagy fának, melynek árnyában majdan a pincérek betegi, az elfáradt társak fognak megpihenhetni, tüdőést nyerhetni.

Az a csekély ajándék, a mit a pincérek neki nyújtottak, csak ugynyúj jele volt azon elismerésnek, mely szívünk mélyében lakozik. A jutalmat szívünkben hordjuk és hiszszük, hogy a jövő pincér-nemzedék a hálás köszönet érzetével fog megemlékezni azon férfinra, ki egy emberőlön keresztül minden idejét a pincérek ügyének szentelte.

Kivánjuk, hogy Kutschera Mihály 20 év mulva a létesítendő nyugdíjpala tornében tartsa meg 50 éves jubileumát. *Tihanyi József.*

Bacchus ist gleichsam nur ein Sprung, denn der Menschen, wenn er auch nur Zeitungs-Redakteur ist, besteht nicht allein aus purem Herz, er will auch — wie jeder Andere Sterbliche — für seinen Stomachus die nötige Begehrung haben. Darum möge der freundliche Leser mir in den Speiseaal folgen, und zwar an die Tafel, an welcher einsichtsvolle und humane Kaffeehaus Prinzipale sitzen. Er findet da die Herren: Árvay Lipót, Bátori Mihály, Bászter János, Föllner Jakab, Ganszterer József, Garanti Ede, Geller Samu, Gruber Károly, Harkai Mór, Némaj Antal, Pajesits Gábor, Petermann Ferencz, Píkler Ármin, ifj. Rémy Robert, Rechnitzer Dávid, Rujder Adolf, Rujder Samu, Seemann Károly, Váray Jakab, Weinberger Adolf, Weingruber Ignácz, Weisz Ágoston.

Sie Alle freuen sich über die Fröhlichkeit ihrer Gehilfen, sie gönnen ihnen aus Herzengrund das Vergnügen und unterhalten sich selbst bei dieser Gelegenheit im Kreise ihrer Bediensteten vorzüglich. Da mit einem Male erhebt sich, wie von einer Tarantel gestochen, ein Fleck, ein Mann — nicht von Blut und Eisen, aber von Rechtlichkeit und biederem Sinn — der Präsident der Kaffeesieder-Genossenschaft Anton Némaj und taucht folgendermaßen:

Tisztelt ünnepi gyűlökézetet,
Tisztelt hölgyeim és uraim!

Engedjék meg nekem, hogy én a budapesti kávésipartársat nevén és az én nevemből is szinte néhány szóval hozzá járuljak ezen szép és magasztos ünnepéhez.

E mai nap egy általunk is tisztelt barátunknak van szentelve. Ő e mai napon ünnepi 30 éves tevékenységének jubileumát, valóban megható és serkentő mindenkiére nézve, ha embertársa ilyen eklatánsan dokumentálják ragaszkodásukat és elismerésüket. A budapesti kávés-seged egylet vezetői jelen esetben is bemutatták, hogy van tapintatuk nézetem szerint moralis kötelességet teljesítene, hogy azon Férfiunak, ki ügyükkel már 30 év óta foglalkozik és különbözően a segélyegyletben szépkír, hogy e mai napon hálájukat fejezik ki.

Én Önknek csak gratulálhatok, hogy az ünnepeltben felsalálták azon őszinte, buzgó és fáradhatlan egyént ki minden szeme előtt tartotta az egyletük érdekeit ki mai nap is az Önk szállaját magasan hordja.

Tisztelt hölgyeim és uraim én kívánom, hogy ezen kedves barátunk, ki még nem ráradt el mindenak daczára, hogy már 30 évig végzi ezen nem könnyű és nem kellemes foglalkozást, hogy ezen mindenjük által tisztelt barátunkat az úr Isten kedves családjával együtt igen-igen sokká étesse.

Eljén az ünnepelt!

Éljen Kutschera Mihály!

*

Im Nachhange zu dieser Feier finden wir uns veranlaßt, von nachlebenden, an den Präsidenten des Gehilfen-Vereins, Herrn Michael Kutschera, gerichteten Buschriften Rotz zu nehmen, da dieselben das beste Zeugniß ablegen von der Fröhlichkeit und Anerkennung für denselben.

A »Fővárosi szegény-gyermekkert-egylet«, mely Ő Felsége exiust menyegzője alkalmából alakult s jelenleg 200 szegény s elhagyott Árva gyermeknek ad ruházatot, tálalékot és nevelést, szíve sugallatán engedve, ma szintén részesítve amaz megrémelt ünnepeleyen, melyet Uraságod tiszteletre 30 éves tevékeny s eredménydús működése fordulóján nagyszámú tisztelei rendeznek.

Szíves örömmel csatlakozunk Uraságod tisztelei közé; mert volt alkalmunk jótékonyságáról és nemes emberbaráti működéséről meggysőzdeni, ki szívet soha sem zárja el ott, hol a nélkülezés és nyomor a hatátsabb ténykedés igényeli.

Mi időn tehetünk egyletként és árvaink nevében is a mai napon üdvözölni bátorokunk és további működésére Isten áldását kérjük, maradunk, egyletként továbbra is szíves jókarátabája ajánlva, mély tisztelettel Budapest, 1891. március hó 17-én

A »Fővárosi szegény-gyermekkert-egylet« elnöksége:
Dr. Nyári Sándor, Dr. Grósz Sándor,
titkár. *

Telkintetes Elnökség!

Megtörve erőben s kedvben az engem ért nagy csapás miatt, teljesen letporva egyetlen siam elhalálására által lelkesen áthatva a mai ünnepély magas eszméjétől, ama ünnepélytől, melyen a magasztosság a nemességgel karolíve jár; ama ünnepélytől, melyen a régi nemes harcosokat a humanitás zászlójával kezükben egyesülni látom, „bár csak messziről“, az újabb generációval, melyek nem kevésbé a humanitás zászlójának hű hordozói. Egyesülni látom a nemes érzelmű lelkeket a humanitás mezején, hogy egyesület erővel annál buzgóból, annál lelkessélebb küzdhesseknek a nemes céltárt. Én is, ha nem is testileg, de szellemléleg ott álló, áhitatos lelkesséssel, kegyedeit sorában, szeretett urain! tiszteletteljesen meghajolva a nemes célt hirdető zászló előt. A legmelegebb fohászok középette emelem kezemet, amit az fel, Isten kérve, áldáná meg megijuttott egyesületeket bő Áldás-sal. Koszorúzza a legjobb sikkerrel s koronázza a legfényesebb eredményekkel minden vállalatukat.

Egyesületünk vezérénak, egyesületünk elnökének pedig, ki aiyaként gondoskodik „hogy minden gyer-

mek jöllökjék“, kinek — „mint én tudom“ — föl törekvésé, hogy az egyesület minden egyes tagja megelégedett lehessen, ki jajjal felel, ha egy tag bajáról, szegény állapotáról beszélnek, kinek jósága igen sokszor elnyomja a szigorúságot, mondomb, e nemes lélekhez s e gyöngéd szívhez röviden, csak annyiban szólok, mioldó mondomb, hogy büszke érzettel s büszke lélekkel pillanthat vissza az általélt életpályán; büszkén, mivel sok nemeset teremtett; büszkén, mivel igen sokat végzett. Adjá az egék ura, miszerint még sok éven, hosszú időn át fejleszthesse buzgó tevékenységét a keze alatt álló egyesület javára s virágzására úgy a maga, mint mindenjük örömrére. Kettős ünnepet kellene ülnünk, de én azt hiszem, miszerint sokszorosított minden egyes tag szívében ez ünnep, mivel jó része az egyesület elnököktől, az egyesület szervezett elnököktől, ki 30 éves jubileumát tartja mindenjük örömrére. Üdvözletemet sajnoss, csak a bolt betükben küldhetem magas színe elé, de egy igaz, őszinte s hű lélek kíséri azt, egy „Eljön az elnök!“ felkiáltás mellett.

Jó mulatás, jó kedélyt mindenjüknek kíván szívbe, a távolból részvieve

Budapesten, 1891. március 17-én

Dr. Rosenberg Jenő,
az egylet orvosa.

*

Igen tisztelt Collega!

Nem akartam a lefolyt ünnepély emelkedett hangulatába vegyíteni az én szerény üdvözletemet, s így csak most, mioldó a gratulációk hullámára már némileg lecsöndesedtek, sietek meleg collegialis érzéssel Önt üdvözölni.

Az én üdvözlem, azt hiszem, egész külön természettel, nem a többiek kategoriájához tartozik, és talán mi sem jellemzi élezettebbben az Ön egyéniségenk, jellemének, s üzleti szellemének rokonszenes voltát, mint az, hogy egy collega, ki tehát természetes versenytárs, kalapot emel előttük.

Örömenre esik kijelenteni az ünnepies alkalomból, hogy szívezben egyenes sugallatát követem, mioldó e sorokat Önhöz intézem, mert egy hosszú ismeretség ezerszérs próbái között tanulta megbecsülni azon nemes tulajdonokat, melyek Önt úgy is mint üzletemberr, úgy is mint a magánélet emberét becsülésem legmagasabb fokára helyezik.

De talán nincs a gratulánsok között egy ember sem, ki annak horderejét, hogy valaki a mi pályánkon harmínccs esztendőt tölt el általam becsülsében, oly igazán méltányolni tudná, mint éppen én, ki alaposan ismerem e pálya idegrontó izgalmát, örökök nehézségeit és exponált helyzetét. Mert mig az egylet tagjai csak önmagárról kér, hogy gondoskodjanak, s ha azt elvégeztek, nyugodtan hajthatják fejüket álomra, addig nekünk száz meg száz ember ügye-bajával kell veszéndnük s így egy-egy ügylet még álmánakat is kíséríti.

Ez valóságos hadiszolgálat, a hadiszolgálatban töltött évek pedig duplán számnak. Ennél fogva én olybá várhatom, mintha Önt, kedves kartárs úr, nem is 30, de hatvanéves jubileumán üdvözölöm.

Engedje az egék Ura, hogy a hadiszerezence továbbra is hű legyen Önhöz, mert azt jobban senki ki nem érdemelte munkássága és lelkismeretességevel.

Az Isten édesse Önt s kedves családját!

Ezt kíványa igaz szívvel

Budapesten, 1891. március 19-én

Őszinte hívé

Paulits József

*

Überzahlungen haben geleistet: Die Herren Stefan Bertl fl. 2.50, Johann Pfanzelt fl. 2.50, Feilner fl. 2.50, August Weiß 50 fr., Eduard Blasifl 50 fr., Seifert fl. 2.50, Höller, Pitsch & Fleischmann fl. 1.50, Michael Weingruber fl. 2.50, Bajtar 50 fr., A. Rujder 50 fr., Leander Weiß 50 fr., Karl Schmidt fl. 2.50, Rudolf Schreiner fl. 7.50, Gebrüder Braun fl. 2.50, Brack fl. 2.50, Schmier 50 fr., Glück fl. 2.50, Frau Jelinek 50 fr., Krix fl. 2.50, Belmanovics fl. 1.50, Fürst 50 fr., Lippert fl. 2.50, Gansterer fl. 2.50, Kudarcsek 50 fr., Ign. Weingruber 50 fr., Marcus Kellner fl. 7.50, Pfafnik 50 fr., Ferdinand Reutter fl. 7.50, Horváth 50 fr., Schiltz 50 fr., Hoffreich 50 fr., Philipp Glaser fl. 1.50, Ritoletti 50 fr., M. M. fl. 2.50, Adolf Weingruber 50 fr., Hirshager fl. 2.50, Little fl. 2.50, Gimpel 50 fr., Egerváry fl. 2.50, Julius Weiß 50 fr., Johann Kreiß fl. 2.50, J. L. Hermann fl. 2.50, Lößelmann fl. 2.50, Ludwig Büttner fl. 7.50, Johann Gundel fl. 2.50, Störy 50 fr., Theodor Hüttl fl. 2.50, Michael Bátori fl. 2.50, Anton Némaj fl. 2.50, Alexander Steuer fl. 2.50, Franz Ferenczi 50 fr., Franz Schmid 50 fr., Grand Hotel Hungaria fl. 2.50, Josef Marshall fl. 2.50, Lippert 50 fr., Moritz Harkai fl. 7.50, Franz Süß 50 fr., Fränkel 50 fr., Emerich Szöke 50 fr., Neumann 50 fr., Ign. Salzer 50 fr., Karl Hoffmann 50 fr., Josef Färber 50 fr., Sofie Herzl 50 fr., Franz Belzmann fl. 2.50, Anton Müller fl. 2.50, Dr. Müller 50 fr., Adolf Weinberger 50 fr., Rechnitzer 50 fr., Naleszny fl. 7.50, Armin Píkler fl. 2.50, S. N. fl. 1.50.

Geleiste Spenden von den Herren Johann Ginzbauer fl. 5, Józef Wagner fl. 5, Józef Rigó fl. 5, Adolf Weinberger fl. 5, Alois Leshummer fl. 3, Józef Steiner fl. 2, Hauptmann L. Durics fl. 2, N. N. fl. 1, Károly Roth fl. 2.50, Adolf Bródy fl. 1, Stötzle fl. 1, Géza Fauser fl. 1, Bruckner fl. 1, Sigm. Barna fl. 1, Lichtenber fl. 1, Freund fl. 2, Strasser fl. 1, Lazar fl. 1, Ungerleider fl. 1, Arvay

fl. 1, Spende der Gasgesellschaft (Gasconsument) fl. 36.62, Alexander Lederer fl. 2.50, M. Reich fl. 2.50, G. G. fl. 1, Zarmay fl. 1.

Indem wir allen unseren Gönnern, Freunden und Collegen für das uns bewiesene Wohlwollen unseren tiegefühlten innigsten Dank aussprechen, bitten wir auch in der Zukunft um die Gunst und das Wohlwollen und zeichnen in aller Hochachtung ergebenst

das Arrangirungs-Comité.

*

An die Löbliche Direktion der Budapester Gaswerke! Das ergebenst gefertigte Arrangirungs-Comité des am 17. März in den Speisehallen der hauptstädtischen Redoute abgehaltenen Tanzfräjdens zu Gunsten des Fondes des Vereines Budapesti kávéházi-seged-egylet, nimmt hiermit mit großem Dank zur Kenntnis, daß die löbliche Direktion uns den Betrag für den Gas-Consum erlassen hat. Indem wir für diese hochherige Spende der löblichen Direktion unseren innigsten Dank hiermit aussprechen, rechnet in ergebenster Hochachtung

Budapest, 25. März 1891

das Arrangirungs-Comité.

Lebensversicherung mit 10 hr. Wochenprämie.

Eine unserer vaterländischen Versicherungsanstalten, die „Ungarisch-Französische Versicherungsgeellschaft in Budapest“, ist jüngst auf dem Gebiete der Lebensversicherung mit einer solchen Reform hervorgetreten, die in der Geschichte der Lebensversicherungs-Institution in Ungarn als ein Fortschritt von epochaler Bedeutung verzeichnet werden wird, und welche berufen ist, die Möglichkeit, Kapital zu sammeln, auch den minder begütteten Volksklassen zugänglich zu machen.

Die Gesellschaft hat nämlich, von dem unstreitig richtigen Grundlage ausgehend, daß es nothwendig sei, die Institution der Lebensversicherung, deren Vortheile bisher ausschließlich den besserten Klassen zugänglich waren, im Interesse der mit Glücksgütern nicht gesegneten Volksklassen zu verallgemeinern, eine in unserem Vaterlande bisher nicht gefaunte Modalität der Lebensversicherung, d. i. der Lebensversicherung mit 10 fr. Wochenprämie ins Leben gerufen.

Visher founten sich die Versicherungsgeellschaften mit dem unbemittelten Manne, welcher nicht im Stande war, nach Gulden zährende Prämien zu leisten, nicht befassen. Dejki indessen vermag Federmann, der im Stande ist, wöchentlich 10 fr. zu erparren — und soviel kann sicherlich auch der geringste Kaffeehaus-Beträger oder Kellner bei Seite legen, — die allenthalben auferkannten Segnungen der Lebensversicherung erwerben, und ist somit im Stande, der Beihilfekeit seiner Verhältnisse angemessen, auf diesem Wege für die Zukunft seiner Familie, seiner Kinder vorzusorgen, eventuell sich selber gegen Nothlage im Greisenalter zu sichern.

Die Gesellschaft hat die Bedingungen dieser Versicherung in äußerst liberaler Weise und mit Geschick festgestellt, so daß dieselben den Ansprüchen der ärmeren Menschenklasse vollkommen zu entsprechen vermögen.

So wurde die Formalität der Aufnahme der Parteien zur Versicherung wesentlich erleichtert. Da nämlich diese Versicherungsart die Kosten der ärztlichen Untersuchung nicht erträgt, sieht die Gesellschaft von der ärztlichen Untersuchung ab, und begnügt sich mit der bloßen Versicherungsregel, wonach sie nur die eingezahlten Prämien rückertet, wenn der Versicherte innerhalb der ersten 6 Monate des Versicherungsstandes stirbt; ebenso nur die Hälfte der versicherten Summe zur Auszahlung bringt, wenn der Tod des Versicherten während der zweiten Hälfte des ersten Versicherungsjahres eingetreten ist. Die volle Versicherungssumme gelangt zur Auszahlung, wenn die Versicherung bei Eintritt des Ablebens des Versicherten mindestens ein Jahr in Kraft gewesen ist. Desgleichen wird die volle Versicherungssumme ausgezahlt, wenn der Tod des Versicherten in Folge eines körperlich erlittenen Unfalls eingetreten ist, u. zw. ohne Rücksicht darauf, wie lange die Versicherung damals in Kraft gestanden hat.

Auch ist diese Versicherung, ohne die Verpflichtung einer Extra-prämie zu leisten, auch im Kriegsfalle mit allen für den Versicherten sich ergebenden Folgen gültig.

Weiters verdient auch die bei nur wenigen Versicherungs-Gesellschaften bestehende Einführung hervorgehoben zu werden, wonach die „Ungarisch-Französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“, falls der Versicherte nach dreijährigem Bestand der Versicherung die Prämienzahlung stirbt, die eingezahlten Prämien, ohne daß dies von der Partei erst verlangt zu werden braucht, ex officio kapitalisiert, mithin die mindestens dreijährige Dauer der Versicherung vorausgesetzt, der Verlust der eingezahlten Prämie bei Sistrur der weiteren Prämienzahlung als gänzlich aufgeschlossen gilt.

Und was schließlich bisher keine auf Aktien gegründete Versicherungs-Gesellschaft den versicherten Parteien zugestand, ist in jener Verfügung der „Franco-Hongroise“ enthalten, daß sie zur Kontrolirung des Gebärens bezüglich der Versicherung mit 10 fr. Wochenprämie den versicherten Parteien eine direkte Einflußnahme eräumt.

Zu diesem Zwecke hat die „Franco-Hongroise“

erklärt, daß sie ihre Wochenprämienversicherungen abgewandert von ihren sonstigen Versicherungen manipuliert, die in diesem Versicherungszweig sich ansammelnde Prämienreserve separat berechnet und verwaltet, leichtere in geistlich vorgeschriebenen Wertbeträgen zu Gunsten der Gesamtheit der nach dieser Kombination versicherten Parteien bei der österreichisch-ungarischen Bank deponiert und die Kontrollierung von all' diesem einem aus der Mitte der Versicherten zu wählenden Vertrauens-Komitee anheimstellt.

Durch diese Beschlüsse hat die „Franco-Hongroise“ zum Schutz der Interessen der Versicherten solche Garantien geschaffen, welche hinsichtlich der pünktlichen Erfüllung der von ihr ihren versicherten Parteien gegenüber übernommenen Verpflichtungen für alle Zeit eine vollständige Gewähr bieten.

Die Erweckung und Entwicklung des Sparfins zu der ärmeren Bevölkerung war vorzugsweise der Zweck der Gründung der Postsparkassen.

Dieser Zweck vereinigt auch die Versicherungskombination der Franco-Hongroise mit der Lebensversicherung des armen Mannes, mit dem Unterschiede, daß während die Postsparkasse, wenn der Geldbeutler nach Ablauf eines Jahres stirbt, an dessen Erben nur das eingelagerte Kapital und die tausend in Betracht kommenden Zinsen zurückzahlt, die „Franco-Hongroise“ an die Erben einer z. B. 25 Jahre alten Person, die nach einjährigem Bestand der Versicherung gestorben ist, für die geleistete Jahresprämie von fl. 5-20 ein versichertes Kapital von 183 fl. auszahlt.

Diese Idee ist daher wohl geeignet, ein mächtiger Faktor zur Förderung der Fähigkeit der armen Volksklassen, Kapital zu sammeln, zu werden und birgt unstreitig den Kern einer großen Segnung in sich.

Deshalb können wir diese Versicherungsart allen Armen auf das wärmste empfehlen, welche bei ihren bescheidenen Mitteln für Lebensversicherungszwecke größere Beträge zu leisten nicht im Stande sind.

B. S.

Neue Zucker-Spekulation.

In den letzten Jahren war der Zucker derjenige Artikel, auf welchen sich die Spekulation mit besonderer Vorliebe verlegte, obwohl diese Art von Spekulation bisher nur Miserfolge aufzuweisen hatte.

In der Mitte der 80-er Jahre haben sich die böhmischen und mährischen Zuckerfabrikanten in habsburgische Spekulationen eingelassen, wobei viele derselben ihr Verlusten einbüßten, vor zwei Jahren hat sich in Magdeburg ein Zuckerring gebildet, welcher die Zuckerpreise wahnhaft emportrieb, aber ebenfalls mit einem wohlverdienten Blascho endete.

Bei alledem aber kann sich die Spekulation noch immer nicht zur Ruhe bequemen und ist offenbar der Ansicht, daß sie mit ihrer Art, im Zucker Geschäfte zu machen, endlich doch reüssiren müsse. Es sind Anzeichen vorhanden, welche darauf schließen lassen, daß sich neuerdings Speulations- und Preissteigerungsspekulation beim Zuckergeschäfte regen.

Laut Mitteilung des Reich'schen Fachblattes, war der Bedarf Europas und Nordamerikas an raffiniertem Zucker bis Ende Jänner 1.960.000 Tonnen, im Vorjahr war der Bedarf 1.970.400 Tonnen, also war der diesjährige Bedarf um 9800 Tonnen geringer als im Vorjahr. Nachdem zu Ende Dezember bereits 33.300 Tonnen Ausfall war, hat sich der faktische Bedarf im Jänner, im Vergleiche zum Vorjahr um 43.100 Tonnen vermindert.

Hieraus folgt, daß sich die große Spekulation dieses Speulations-Artikels abermals bemächtigt habe und ganz gewiß die Hoffnung nährt, daß sich später die Preise des raffinierten Zuckers der steigenden Tendenz des Rohzuckers anfügen werden. Während man früher nur auf Grund des wachsenden Bedarfes eine steigende Bewegung infinierte, schlägt die Spekulation jetzt einen anderen Weg ein; es kann sich jedoch sehr leicht ereignen, daß die vorausseilende Haufe vergebens darauf warten wird, daß ihr auch der Bedarf nachfolge.

Was übrigens den gegenwärtigen Gang des Zuckergeschäfts anbelangt, so ist derselbe hier bei uns zu Lande ein ziemlich bedächtiger. Die Preise wechseln oft ohne daß der Verkehr hierdurch einen Impuls erhielt, oder vielleicht halten gar Manche die wechselseitigen Preise von einer Auffassung größerer Vorrichte ab. Seit Kurzem sind die Abschlässe betreff der Rüben in lebhaftem Fluge, welche auch so ziemlich glatt ablaufen, weil weder die Fabrikanten noch die Produzenten einen starken Standpunkt eingenommen.

Vielle rechnen in diesem Jahre auf eine größere Rübenproduktion, als im vorigen Jahre, aber das Mehrergebnis dürfte bei alledem nicht eben ein bedeutendes werden.

Auch auf den übrigen Märkten ist das Geschäft viel ruhiger und gleichmäßiger. In England äußert sich zwar einiger Bedarf, aber höhere Preise dürften kaum erreicht sein. In Paris ist die Tendenz des Marktes eine sehr schwankende, aber die Preise haben bei alledem keine nennenswerte erwähnenswerthe Veränderung erlebt. Das Hausskonföderat in Paris hat zwar seinen Standpunkt noch nicht aufgegeben, aber es nährt kaum noch sanguinische Hoffnungen.

Fest ist das Geschäft in Russland und in Amerika, wo wieder ein größeres Quantum europäischen Rübenzuckers angelauft wurde. Stetig günstige Nachrichten verlauten aus den Kolonien und in Folge der höheren Zuckerpreise in Europa fanden viele Abschlässe in Kolonialzucker statt.

M.



Die Errichtung eines neuen Kaffeehauses steht in sicherer Aussicht. Am Elisabethring 30 im Keine'schen Hause, einem imposanten Prachtbau, wird am 1. August d. J. Cafetier A. Vanek (gegenwärtig am Joseferring) ein neues Café eröffnen und dasselbe auf Eleganze und den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend ausstattet lassen. Uns sind der Unternehmensgeist und die Thatkraft des Herrn Vanek, der nebenbei auch seinen „Rebelsbildern“ einen hervorragenden Platz in seinem neuen Café einräumen wird, längst schon bekannt, und sind wir daher schon heute in der festen Überzeugung, daß es dem Manne, der bereits in Amerika und in Australien gelebt und gelernt hat, zuverlässig gelingen wird, aus diesen heute noch in rohem Zustande befindlichen Lokalitäten ein Café par excellence zu schaffen. Wir gratulieren ihm.

Kaffeehaus-Verkauf. Ein zwar kleines, aber immerhin vorzügliches Kaffeehaus in Altos, das des Herrn Marko Petrovits, welcher in seinen freien Stunden auch Hauseigentümer und von der Phylloxera geplagter Weingärtner-Besitzer ist, geht mit heutigen Tage in die Hände des Herrn Karl Politska über. Derselbe ist ein noch sehr junger Mann und war bislang Fleischhauermeister, und nach all den Erfahrungen, die wir mit solchen Gewerbetreibenden bis zur Stunde gemacht, wird auch Herr Politska, nachdem derselbe ein geborener Altosier ist, sich ebendadurch die Gunst seiner Gäste zu erringen wissen. Gute Kaffeehaus-Getränke, ein freundliches Gesicht und aufmerksame Bedienung, diese drei Punkte hat er sich in vorans zum Kardinalgrundsatz gemacht, er wird aber auch sein Geschäft machen.

Hanusz Béla úr, a váci központi kávéház tulajdonosa, márcz. 19.-án jegyet voltalt Weiszhaar a Annakisszonyal, egy budapesti magánhivatalnok szereletremélő leányával. Reméljük és kívánjuk, hogy Hanusz úr, ki igen derék üzletember, ezutal is szerezésen valaszott.

Mahnung an die Wähler. Im nächsten Jahre finden die Abgeordnetenwahlen im ganzen Lande statt. Stimmberechtigt sind jene Bürger, die in den Wahllisten aufgenommen werden. In dieselben werden aber nur jene aufgenommen, die bis 15. April 1891 ihrer Steuerpflicht Genüge geleistet haben. Wir machen daher Diejenigen, welchen an ihrem Wahlrechte etwas gelegen ist, aufmerksam, ihren Steuerpflicht rechtzeitig nachzutommen, um nicht des Wahlrechtes verlustig zu werden.

Die Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt dieser Tage eine Sitzung, in welcher Direktor Körösi die erfreuliche Mitteilung machte, daß in neuerer Zeit nicht nur aus Österreich, sondern auch aus England, Frankreich, ja selbst aus Amerika zahlreiche Prende Ungarn und namentlich die Hauptstadt besuchen. Hierzu trage auch die Kommission, trotz ihrer bescheidenen Mittel, redlich das Ibrige bei. Eigentlichlich ist es, daß die Vorauflösung, der Osten werde, nach Ausbau der Orientbahnen, näher an uns heranziehen, sich nicht erfüllte. Die Ursachen mögen in dem orientalischen Volkscharakter zu suchen sein. Was nun den Fremdenverkehr betrifft, so hatte die Hauptstadt vor dem Jahre 1885 durchschnittlich 80.000 Prende jährlich (die Österreicher mitgerechnet), welche Zahl sich im Jahre 1885, während der Ausstellung, auf 102.000 hob. Damals konstituierte sich die Kommission und der Bestand derselben macht sich bereits im Jahre 1887 bemerkbar, als der Fremdenbefund, trotz der normalen Zeiten, die Ziffer von 85.000 erreichte; im Jahre 1888 stieg dieselbe auf 89.000; im Jahre 1889 auf 107.000 und im vergangenen Jahre auf 122.000.

Ein neuer Schwindel wird jetzt häufig von unternehmungslustigen Gaunern in Szene gesetzt. Sie suchen nämlich Gewerblasten auf, von denen sie voraussehen, daß sie im Besitz einiger kleiner Rose sind, und überbringen als angebliche Vertreter hiesiger Banthauser die Fremdennotiz, daß der Rosbesitzer bei der letzten Beziehung den Haupttreffer gemacht habe. Mit Wonne scharrt der zu unverhofftem Reichtum Gelocommune einige Gulden zusammen, um den Glückboten zu beschaffen. Natürlich eilt der Haupttreffermann am folgenden Tag zu seinem Bankier, wo er indeß erfährt, daß er einem Industriellen zum Opfer gefallen. Die Polizei, welche schon von mehreren Vorfallen derartigen Missethungen erhalten hat, sahnt nach dem schlauen Spiegelbuben.

Herr Heinrich Leitner, der neue Besitzer des „Café National“ in Preßburg, welches vor dem Herrn Josef Speinerer innehatte, hat das Café seit dem 15. März in seinem Regie übernommen. Er besaß früher in Linz ein Kaffeehaus und hat es vorgezogen, in Ungarn zu leben. Er wird sich durch Verabreichung vorzüglicher Getränke und gute Bedienung sicherlich auch die Gunst seiner Gäste zu erwerben wissen.

Dem Leutschauer Apotheker Herrn Andreas v. Matysius ist es gelungen, ein vorzügliches Haarhaltungsmittel zusammenzustellen. Mit wirtschaftlich überraschendem Erfolge soll dieses Mittel erprobt worden sein und besonders bei beginnender Kahlfheit ganz zufriedenstellende Resultate geliefert haben.

Der thenerste Thee. In der am 10. März in London abgehaltenen Thee-Auktion wurde ein Pfund Thee mit 10 Pfund Sterling 12 Sh. 6 d., das ist mit nahezu

130 Gulden verkauft. Dieser Verkauf erregte selbst im Auktionsstale ungewöhnliches Aufsehen. Es handelt sich um eine kleine Theepartie, welche von Ceylon von der Besitzung Gartmore kam, und durch die Firma Gow, Wilson und Stanton zur Teilebietung gebracht wurde. Der Thee ist außergewöhnlich aromatisch und besteht ausschließlich aus „Goldpfeilen“, den äußersten Enden der jüngsten Safttriebe der Theepflanze, deren Zubereitung ungemein kostspielig ist. Der Auktionspreis war 1 Pf. St. 1 Sh. per Pfund. Die Bewerbung gestaltete sich ungemein lebhaft. Beim Preise von 8 Pf. ließen viele Bieter aus, nur fünf Engrossisten hielten noch zu diesem Preis Stand; drei große Häuser trieben den Preis auf 9 Pf. St. 9 Sh. und schließlich blieb die Majawatte Ceylon Thee Company Ersteher und Bestbieterin mit 10 Pf. St. 12 Sh. 6 d.

Thee ohne Bündholz. Man nehme ein längliches Fläschchen von weitem Glas und gebe ein erbse großes Stückchen Phosphor hinein, auf dieses gieße man reines bis zum Siedepunkt erhitztes Olivenöl, füle damit die Flasche bis $\frac{1}{3}$ ihres Inhaltes und verlor sie nicht. Braucht man Licht, so entfernt man den Kork, läßt also Luft eintraten, und verpropft die Flasche wieder. Der ganze leere Raum der Flasche wird nun löschen, und dieses Licht ist ein höchst wirksames. Widerstehst die Lenthärtung, so kann man sie auch wieder dadurch ausschließen, daß man die Flasche öffnet und neue Luft zutreten läßt. Bei sehr fester Witterung ist es manchmal nötig, das Fläschchen in der Hand zu erwärmen und dadurch das Öl flüssiger zu machen. Eine Flasche soll für den ganzen Winter aufbewahrt werden. Allen Inhabern von Magazine, in denen leichtenzündliche oder explosive Stoffe aufbewahrt werden, ist zu empfehlen, die Wächter dieser Magazine mit diesem Leuchtmittel auszurüsten.

Schach-Turnier in Steinamanger. Dr. Koluman Korchmáros, der auf dem Gebiete des edlen Schachspiels eine anerkannte Autorität ist, lädt sämtliche Schachspieler zu einem demnächst abzuhaltenen Schach-Turnier ein und haben auch schon mehrere anerkannte Schachspieler Steinamangers ihre Beteiligung zugestellt. Als Ort des Turniers wurde das neue Pollák'sche Café bestimmt. Anmeldungen auswärtiger Schachspieler, welche an dem Schach-Turnier teilnehmen wollen, sind an Dr. Koluman Korchmáros, Advokat in Steinamanger, zu richten, welcher auch alle nähren Auskünfte ertheilt. Hierzu müssen wir bemerken, daß dies das zweite in Steinamanger stattfindende Schach-Turnier sein wird. An dem ersten, welches am 11. Juli 1886 begann, nahmen 15 Schachspieler teil und erzielte daselbst nicht nur das höchste Interesse der hiesigen und vaterländischen Schachspieler, sondern auch die österreichischen, deutschen, englischen und amerikanischen Fachorgane brachten ausführliche Berichte darüber.

Chocolat Bourbon

die feinste Specialität von allen existierenden Chocoladen ist die neueste gesetzlich geschützte Marke

Chocolat Bourbon

zum Kochen u. Glaciren die geeignete zum Kochen u. Glaciren die geeignete von HEINRICH BRAMMER Dampf-Chocolade-, Cacao-Dessertbonbons- u. Bisquit-Fabrik Budapest,

Fabrik und Comptoir: Rottenbillergasse 34.

Magyar

üvegbiztosító-szövetség

Alakult 1876.

IRODA: BUDAPEST, Deák-Ferencztér 6. szám (Anker-udvar).

biztosít mérsékelt dijak és előnyös feltételek mellett áblakot, magánlakásokban, boltokban, vendéglőkben és kávéházakban, áruállványokban a bolt belsőjében, cégátházakat felüllírátkötöt igy az üvegen létező írást, edzést és festést.

Biztosít üveg- vagy tükörtáblát szállítmányi kár ellen is.

Nagyobb vagy több évre szóló biztosításoknál külön kedvezmény adatik.

Károk gyorsan rendeztetnek.

Az igazgatóság tagja:

Méreyi József

a Mühlberg J. és T. csász. tulajdonosa.

Nagy Rozsó

működési z.

Med. Univ. Dr. Alexander Rozgonyi, Zahnarzt,

ist von seiner Berliner Studienreise zurückgekehrt und ordinet täglich: 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Waltzner Ring 28, I. Stock, Thür 11.

Kunstzähne, Zahns-, Wurzel- und Kronenfüllungen, Operationen mittelst Luftgas oder Bromoethyl.

C. STÖLZLE'S SÖHNE



K. u. k. priv. Glasfabriken u. Glas-Raffinerien

In Nieder-Oesterreich: Alt-Nagelberg, Neu-Nagelberg, Hostenwald, Eugenia, Gutenbrunn, Eilsang. In Böhmen: Suchenthal, Georgenthal, Haida. Hauptniederlage: Wien, Freihaus, III. Hof. Filialen: Rudolfsheim, Schönbrunnerstraße 74, Prag, Berlin, London. Budapest, Königsgasse Nr. 50.



Musterlager u. Agenturen: New-York, Hamburg, Paris, Amsterdam, Rio de Janeiro u. an allen namhaften Handelsplätzen des Orients.

Renommire Erzeugung von Crystallglas glatt, geschliffen, gravirt, guillochirt, geätz und mit Farben decorirt, in einfacher und künstlerischer Ausführung.

Press- oder Gussglas, in practischen Formen für den Hausbedarf für Wirthsgeschäfte und Restaurants.

Tafelglas in allen Sorten und Qualitäten, belgisches Solinglas in allen Stärken und Dimensionen, Schnürl- und Schuppentafel, Farbentafel geätz, dessinirt musslinirt in den modernsten Dessins.

Sandgebläse Manufactur!!!

Flinglas belegt und unbelegt!!!

Finspiegel nach Nürnberger-System eingerahm und ausgeführt. Alle Artikel für den Wirthschafts-, Handels- und Fabriksbedarf.

Specialitäten: Beleuchtungsartikel für Electrotechnik in den ausgedehntesten allerneuesten Formen, als auch Beleuchtungsartikel für Petroleum und Gasbenützung im Hausbedarf und in Fabriken.

Elementengläser für Telegrafen und Telefoneinrichtung in allen möglichen Sorten.

Milchflaschen, Conservengläser und Saftflaschen in verschiedensten Formen mit bereits öfter prämierten praktischen mechanischen Verschlüssen.

Syphon und Gazeuseflaschen in Crystal- u. Luxusfarbenglas, gravirt geätz etc. ausgeführt, Kugelapparate zu Soda- und Wasserselbstzerzeugung für den Hausbedarf.

Flaschen für Weinbau und Kellereiwirtschaft, für Bienenzucht, Honigexport, Obst- und Gartenbau, sowie für Industrie und Gewerbe, — überhaupt alle Formen dem Geschmacke verschiedener Länder angepasst.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

= OTTO NAGEL jun. =

Budapest, Museumring, Nationalgebäude.

DER BAZAR.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Neues Abonnement.

36. Jahrgang. Prämiirte Weltausstellung 1876. Preis vierteljährlich intusse Zeitungsstempel fl. 1.62 mit 14tägiger Postversendung fl. 1.92. Die nüchternste, reichhaltige und billige Familienzeitung. Der neue Jahrgang erscheint wöchentlich mit vielen Illustrationen und kolorirten Modebildern.

Die erste Nummer des neuen Quartals ist bereits erschienen.

Neue Modenzeitung mit kolorirten Stahlstichbildern.

Die Elegante Mode.

Spezial-Ausgabe des „Bazar“ für die Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis nur 1 fl. vierteljährlich — Mit Postversendung fl. 1.30.

Alle 14 Tage eine Nummer.

Frohe-Nummern versendet auf Verlangen gratis und franco obige Buchhandlung.

JOSEF HUBER

Holz- und Galanterie-Drechsler.

VIII. Bezirk, Volkstheatergasse Nr. 18.

Zur Kegelbahn-Saison erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der Herren Gastwirthe und Kegelbahn-Gesellschaften auf mein wohl assortirtes Lager von selbsterzeugten Lignum-Sanctum-Kugeln und Weissbuchnen-Kegel zu lenken.

Ferner empfehle ich auch bestens meine selbsterzeugten Pippen, Zapfen, Paile, Bierschlögel, wie auch alle anderen Bedarfsartikel den Herren Gastwirthen.

Lignum-Sanctum-Kugeln prima Qualität:

9 cm.	9 1/2 cm.	10 cm.	10 1/2 cm.	11 cm.	11 1/2 cm.	12 cm.	12 1/2 cm.
1.05	1.20	1.30	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30
		13 cm.	13 1/2 cm.	14 cm.	14 1/2 cm.		
			2.55	2.70	2.95		3.25

Weissbuchholz-Kegel von 4 bis 9 cm. im Durchschnitt fl. 1.20 bis fl. 4

Alle Kugeln werden billigst abgedreht.

Provinzbestellungen mittelst Nachnahme von fl. 12 aufwärts. — Verpackung gratis.

WECK ADOLF

Hatvanergasse 14, gegenüber dem National-Casino

bietet eine grosse Auswahl von

Meerschaum- und Bernstein-WAAREN.

Die Restauration VILLA EÖTVÖS

am Schwabenberg

ist bereits eröffnet.

Für Hotels, Restaurants und Kaffeehäuser.

SCHREINER REZSÓ

Bäckermeister

BUDAPEST, VII. Bezirk, Károy-körut Nr. 17 (Baron Orczy'sches Haus)

beehrt sich, den Herren Cafétiers und Restaurateuren ausser allen Sorten von

Luxus-, Weiss- und Schwarzbäckereien

speziell die durch ihn mit grossem Erfolge hier eingeführten, besonders schmackhaften

Original Pressburger Mohn- und Nussbeugel

täglich frisch und prompt zugestellt, so auch Original Pressburger Vanille- und Oertl Zwieback und Theebrot zu empfehlen.

Bestellungen werden auch telefonisch entgegengenommen.

Original Pressburger Mohn- und Nussbeugel.

Alle Sorten Luxusbäckereien

Weiss- und Schwarzbäckerei



**Kupferschmied-Werkstätte
des
AUGUST KREISEL**

VII. Bezirk, Tabakgasse Nr. 6, **BUDAPEST** neben dem israel. Cultustempel.
Empfiehlt sein Lager von **Kupfer-Küchengeschirren**, für Hotel-, Gasthaus- und Privat-Küchen, übernimmt deren **Verzinnungen und Reparaturen**; ferner complete **Kaffeesparherde** und deren dazu nötige **Geschirre** für Kaffeehäuser und Kaffeeschänken. Verfertigt jede Art **Hohlkörper** für Brenn- und Brauereien, **Sleden- u. Kühlvorrichtungen**, **Branntweinkessel**, **Cimentir- u. Filtrir-Apparate**, **Badeöfen**, **Stech- u. Saugheberöhre**, **Dampf- n. Flüssigkeitströhren**, **Armatur u. Montirung** von **Dampfkesseln**, **Maschinen** und **Apparate** für industrielle und gewerbliche Unternehmungen.
Reparaturen werden solid ausgeführt. Altes Material wird in Kauf und Tausch genommen.



Die Vorhänge-Appretur-Anstalt

IGNAZ POMPL

VII., Hunderthausgasse 24

übernimmt alle Gattungen **Vorhänge** zum Reinigen und Putzen und kostet ein **Fenster** nur **40 kr.** Die zu reinigenden Vorhänge werden vom Hause abgeholt und in kürzester Zeit wieder ganz so wie neu hergerichtet dahin zurückgestellt.

Jedermann, insbesondere den Herren Hoteliers sehr empfehlenswerth.

An die hochverehrten Herren Hoteliers, Restaurateure u. Gastwirthe!

Alle möglichen Gattungen der

vorzüglichsten Fische

sind in **bester Qualität** und **höchst preiswürdig** zu haben bei

Fischermeister Josef Mayer
vormals Karl Schleiss.

Stand: am **Fischplatz**. Wohnung: **Müllergasse 5.**

Bürgerliches Bräuhaus Pilsen

Hauptdepot für Ungarn bei

W. Löffelmann

Budapest, V. Thonethof, Pilsnerbierhalle.



Täglich Ausschank des weltberühmten Winterbieres.

Versandt für die Stadt und Provinz:
in Gebinden zu 25, 50 oder 100 Liter,
in Kisten zu 25 oder 50 Flaschen.

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Die Möbel-Grosshandlung

des

STEINBACH SÁNDOR,

Budapest, Franz Josephsplatz 6,

hält ein permanentes Lager von

Tischler- und Tapezierer-Möbeln

und sämtlichen Gegenständen für vollständige Wohnungs-Einrichtungen, für mehrere hundert Zimmer stets zu billigsten Fabrikspreisen vorrätig. — Bestellungen werden übernommen und in eigener Tischler- oder Tapezierer-Werkstätte unter Garantie ausgeführt.

Einrichtungen für Hotels, Kaffeehäuser etc. unter Begünstigung.

Vielfach Die durch Se. königl. Hoheit Többször prämiert den Grafen von Flandern kitüntetve gegründete

Paliner Champagner-Fabrik

empfiehlt ihre beliebten Erzeugnisse, u. zw. **Grand Vin Royal**, **Grand Vin Supérieur**, **Chateau Pogánvár**. — Provinz-Bestellungen werden prompt effectuirt. — **General-Repräsentant**:

JOSEF STREM, Budapest, Theresienring 5.

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

LETH LAJOS

a budapesti szállodások-, vendéglösök- és koresmárosok-ipartársulatának

helyszerző föügynöke

Budapest, IV. kerület, Kalap-uteza 5. sz.

Telefon összeköttetés.



Kühlu. Kon servirapparate



anerkannt bester und solidester **Konstruktion** für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eisheller des



Bernhard Breitner,

Hauptniederlage: VI., Königsgasse 44.

Fabrik: VI., Vasváry Pál-utcza 3.

Auswahl von Moussir-Pippen, Fass-Spunden, Gefornes-Reservoirs und Gefornes-Maschinen.

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen franko.

Minden versenyzést kizár

Véghlesi VERA-forrás

hazánk legkitűnőbb, leglisztább és legolcsóbb szénsavdús, égvényes **savanyuvize**

(Üradalmi vezetés)

VÉGHLES, Zólyom-megye.

Budapesti Erzsébet-körút 56, Telefon.

Kapható flüszerkereskedésekben és vendéglökben.

Számos raktár a vidéken.

Az első évben (1889) augusztustól—decemberig eladtatt 68.000 üveg.

Második évben (1890) eladtatt 300.000 üveg.

**V
E
R
A**

Jeder Concurrenz die Spitze bietet

Véghleser VERA-Quelle

das reinste, billigste und beste kohlen-saure alkalische vaterländische

(Herrschäftliche Verwaltung)

VÉGHLES, Sohler Comitat.

Hauptdepot in Budapest Elisabethring 56, Telefon.

Erhältlich in Spezereihandlungen und Gasthäusern.

In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Im ersten Jahre (1889) August—Dezember wurden verkauft 68.000 Flaschen.

Im zweiten Jahre (1890) wurden verkauft 300.000 Flaschen.

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

I. Feuer-, Transport- und Hagel-Versicherungs-Geschäft.

Ausgaben.	Dreihundreißigster Rechnungsbilanz vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1890.				Einnahmen.	Aktiva.	Bilanz-Konto am 31. Dezember 1890.		Passiva.	
	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	
I. Feuerversicherung.					Gewinn-Konto des Jahres 1889: Vorgetragener Saldo	955.72				
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	2.151.366.31				I. Feuerversicherung.					
Reserve für die in Schweden verbliebenen Schäden	175.364.38				Aus dem Jahre 1889 vorgetragene Baar-Bräumente-Reserve abzüglich d's Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	1.771.443.86				
Acquisitionskosten abzüglich der Einnahmen nach Rückversicherungen	324.686.21				Brämenten für 373.361.924 fl. 80 fr. geschlossene Versicherungen, sowie im laufenden Jahre verschollene Brämentenraten					
Einkommensneuer und Stempelgebühren	110.981.75				Brämentenraten fl. 4.768.711.48 hierauf ab: sonst. Brämt. fl. 401.046.44					
Postwesen	52.261.91				Brämentenraten fl. 594.393.13					
Spenden für gemeinnützige Zwecke	4.550.—				Rückversicher.-Prämien fl. 345.344.87					
Administration auf Kosten der Feuerversicherung	345.344.87				Brämentenraten fl. 847.114.99 fl. 1.869.544.56					
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	6.212.44				Reserve für die im Jahre 1889 in Schweden verbliebenen Schäden					
Baarprämien-Reserve der folgenden Jahre nach Abzug des Rückversicherungs-Anteiles, frei von jeder Belastung	1.763.127.54				101.241.20					
II. Transportversicherung.					II. Transportversicherung.					
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	86.312.28				Aus dem Jahre 1889 vorgetragene Brämenten-Reserve für fl. 25.334.486.62 geschlossene Verhältnisse fl. 127.781.98	23.258.37				
Reserve für die in Schweden verbliebenen Schäden	7.837.39				hierauf ab: sonst. Brämt. fl. 3.425.71					
Acquisitionskosten	17.385.84				Rückversicher.-Prämien fl. 24.916.99 fl. 28.342.70					
Administration von Kosten der Transportversicherung Abteilung	7.558.15				Reserve für die im Jahre 1889 in Schweden verbliebenen Schäden	9.954.67				
Baarprämien-Reserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles	23.063.65				132.652.32					
III. Hagelversicherung.					III. Hagelversicherung.					
Rückversicherungen und Storni	388.223.07				Brämenten für fl. 98.049.251.39 fr. geschlossene Versicherungen	2.099.797.91				
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	1.793.834.89				2.099.797.91					
Acquisition- und Administrationskosten abzüglich der Einnahmen u. d' Rückversicherungen	280.506.15				IV. Sonstige Einnahmen.					
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	1.835.08				Befallene Coupons, sowie Zinsen und Kursgewinne nach verlaufenen Wertpapieren	555.419.62				
Gewinn des Jahres 1890	81.365.16				Reinertrag aus der Gesellschaftshäuser	63.679.35				
	7.621.347.91					616.089.97				
						7.621.347.90				
								9.291.421.99		9.291.421.99

II. Lebensversicherung-Geschäft.

Ausgaben.	Achtundzwanzigster Rechnungsbilanz vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1890.				Einnahmen.	Aktiva.	Bilanz-Konto am 31. Dezember 1890.		Passiva.	
	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	
durch stornierte Brämente	115.240.05				Vortrag d'r vorjährigen Prämientreserve	14.466.696.20				
" rückgelaufte Polizzen	150.701.75				Eingegangene Brämente für neue Versicherungen	379.374.43				
" Todess. lie vorausgabt	768.588.06				" für Versicherungen früherer Jahre	2.311.502.31				
" verfallene Ausstattererträge	510.491.20				" für Kapitalisierung der Gewinn-Antizise	18.624.51				
" verbrauchte Brämente zwische Abliebens der Kontrahenten oder Berichtszeit	89.050.76				Reserve für die im vorigen Jahre verbliebenen schwedischen Schäden	136.301.50				
" Reserve in Schweden befindlichen Schäden	17.196.80				An Polizengebühren	54.208.16				
" bezahlte Leibrenten	21.924.62				An Interessen	732.902.99				
" Rückversicherungsprämien	51.570.11					923.4.7.65				
" Stempelgebühren	44.647.53									
" Porri, Druck, Miethe, Reise- u. sonst. Spesen	100.011.49									
Gehalte der Beamten	58.234.97									
Einkommensneuer von dem Gewinne des verflossenen Jahres	7.856.48									
ärztliche Honorare	18.638.92									
Acquisition- und Anlass-Spesen	164.172.75									
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	6.407.22									
Prämientreserve am Ende des abgelaufenen Jahres laut Ausweis "A"	15.524.212.58									
Gewinn des Jahres 1890	294.659.81									
	18.099.605.10							16.664.585.29		16.664.585.29

Budapest, 31. Dezember 1890.
Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft: Friedrich v. Barkanyi, Heinrich v. Lévay, Wilhelm Ormody, Baron Sigmund Schossberger,

Ludwig v. Jeney, Biedektor, als Chef der Centralbuchhaltung.

Vorliegenden Rechnungsbilanz und Bilanz haben wir geprüft und die einzelnen Posten derselben mit den Haupt- und Hilfsbüchern vollkommen übereinstimmend, sowie den im Gesetze und

den Statuten enthaltenen Grundsätzen entsprechend aufgestellt gefunden. — Budapest, 12. März 1891.

Josef v. Ágoston, Chef der Lebensversicherung-Abtheilung. Das Aufsichts-Komitee: Graf Géza Batthyány, Samuel v. Glezey, Ludwig v. Jekelfalussy, Sigmund v. László, Isidor v. Szitányi.

Johann Kazvinszky, Buchhalter.

BUDAPEST,
VI., felső erdősor 30. Marmor-Industrie I., obere Waldzeile 30.

HARTINGL M.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen

Kaffeehaus-Tischen

in allen Größen und Marmorgattungen.

Übernimmt Schleifen und Poliren von gebrauchten Platten dass sie von neuen nicht zu unterscheiden sind. Alte weisse Carraplatten werden in die modernsten farbigen Marmore umgetauscht. Gebrauchte Platten sind fortwährend am Lager. Billige hochfeine Ausführung bei coulanten Bedingungen.

Doppelstarke

Wein und Bier-Flaschen

Korke, Kapseln, Verkorkmaschinen und alle Kellerei-Artikel liefert zu den billigsten Preisen

JOSEF CIFKA

Budapest, VI., Lázárgasse 10.

Dasselbst Niederlage des unübertrefflichen patentirten

Landmann'schen Universal-Klärpulvers,

zu Rothwein, Weisswein und allen geistigen Getränken geeignet. Preis per $\frac{1}{4}$ Kilo netto, in original Blechdosen fl. 1.— zu 25 Hekto-liter genügend.

Prospekte und Preislisten gratis und franco.



ERSTE UNGARISCHE
Autotypie-Anstalt
des
ANTON WEINWURM
Budapest, IV., Karlsgasse Nr. 3.

Uebernimmt die Ausführung von Clichés für illustrierte, belletristische Zeitungen und Modeblätter, sowie auch von Clichés für kommerzielle Zwecke. Preiscurante, Kataloge etc. promptest u.zu den billigsten Preisen.

KERTÉSZ TÓDOR BUDAPEST.

Dorottya-utca 1. sz.

kuglizgolyókat

megrendelés végett ajánlja a LIGNUM-SANCTUM em. ármérett

9 9 10 10 11 12 12 13 em. ármérett

1.15 1.30 1.50 1.70 1.90 2.15 2.30 2.50 2.70 2.85

Egy készlet kemény kuglizgolyóból készült kuglizgolyóbabok frt 2.50. Kuglizgolyókatnak alkalmaz

nyeremény-díjak: Orozai női kuglizgolyó egész szűk avaron frt 1.50. Egy készlet babok, golyó és zsinór

székrenyű 6 zenedarabval 20 frt. Angol kuglizgolyók-játék 10—20 frtig. Lawn Tennis 28—60 frtig.

Székrenyű labda 15—20 Petroleum fályka 1.60. Kézi palack dugaszoló 1.20. Önműködő dugasz-

oló valamennyi 1.20. Petroleum fályka 1.60. Kézi palack dugaszoló 1.20. Önműködő dugasz-

oló 50 kr. Bisztrosagi borlehető gummicső frt 2.70. Hydranikus hordozás

szeszes italok megrongálása elleni frt. Melldingeri szemcse 1.50. King húshúzzal 2—8 frtig. Ariston

önműködő fagylalt-készítő frt 5.50, 7.50, 9.50. Uj! befőttesen való üveg

1/2—2 literig 28—85 krig. Borogáhászat összes Kieklék. Kitti angol borotva frt 2.50. Monopol borotva fényszíj frt 1.50. Borotválkozó készítő

John Heiford készel 7 frt. Frottör-készítő frt 1.50. Kézi húshúzzal 1.50. Uj!

50 kr. Krtol 2 frtig. Kézműveskai örökkésző óra frt 3.60. Uj!

aranyozott olajszín tömlőpumpa csillár, szobrot, kép-, és ütkör-

korétet stb., egy üveg esetével 80 kr. Jónak bizonyos angol osztály-

székrenyű szín 50 kr. Kerti olívai és készek. Mohézszék

eszék szék. Birka- és malacás filh bolyeggző 3.75—5 frtig. Marchi

árvágó 2.40—5.50 Trokar 2 csövel 2.50. Löhnai legyezőkészítő

egész lóra párja 15 frt. Houbelon oxigénáló 100 grm. 2.80. Erzs. döhány-

tartó, melles döhány nyírkorban marad frt 3.75, 6.— Guz-

Szódzsavíz készítő 7—16 frtig. Kerti szék laposra

összetevések 2.20—3.—



Stiller József hordozható jégszekrények gyára

Budapesten, ajánljuk elismert legjobb szerkezetű és kitüntetett hűtőkészüléket sör, viz, vaj, nyershús hűtésére, ételhűtőket házi szükségletre, fagylalt-készüléket és fagylalt-revervoirokat, bormérési berendezéseket és legújabb szerkezetű pezzeto-ospakat.



Képes árjegyzékek ingyen. STILLER JÓZSEF BUDAPESTEN.

Gyár és iroda: Nagy diófa-u.13/a.

KAFFEE

täglich frisch gebrannt in vorzüglichsten Qualitäten. Besonders empfehlenswerthe Sorte

EXCELSIOR BOHNEN-KAFFEE"

aromaticisch, kräftig und ausgiebig. — Dieser Kaffee, nach einer Methode gebrannt, hält sich monatelang, ohne an Qualität und Aroma zu verlieren. EXCELSIOR-Kaffee ist nur in Original-Packeten à $\frac{1}{2}$, 1, 2, 5 Kigr. erhältlich und trägt jedes Packet nebige gesetzlich registrirte Schutzmarke.

Erste Ungarische Dampf-Kaffee-Brennerei der Wertheimer & Frankl

Kolonial-Engrosgeschäft, Budapest, V., Grosse Kronengasse 11.

CARL HOFFMANN

Budapest Leichenbestattung.

IV. Bezirk, Leopoldgasse Nr. 6.

Ausführung schöner und preiswürdiger

Leichen-Bestattungen mit nach französischem Muster gebauten eigenen prachtvollen

GLAS-LEICHENWAGEN.

Besonders bemerkenswert I., II., III. und IV. Classe Bestattungen mit Glas-Leichenwagen.

Prachtvolle Aufbahrung zu jeder Classe.

Lager von HOLZ-, METALLSÄRGEN und

Grab-Kränen.

Ueberführung von Leichen in hermetisch verschlossenen

DOPPEL-METALLSARGEN nach jeder Richtung des In- und Auslandes.

Filial-Geschäft: VI., Grosse Feldgasse Nr. 10.

Beste Bezugssquelle.

Stets frische PLATENSEE-FISCHE.

Den Herren Hoteliers, Gastwirthen und Restaurateuren diene zur gefälligen Kenntniss, dass bei mir stets

alle Gattungen von Fischen,

als Tik, Stirl, Fogos, Donau-Schil, Hausen, Schaiden, Karpfen, Lachs, solo Forellen, Orsovaer Caviar, solo Krebse frisch und in bester Qualität zu billigsten Tages-Preisen zu haben sind. — Die geehrten Aufträge erwartend, zeichnet hochachtungsvoll

Verkaufsstand:

am Fischplatz.

FRANZ FANDA Fischermeister

IX. Bezirk, Imregasse Nr. 6

(vis-à-vis dem Hauptzollamt) im eigenen Hause.

Telegramm-Adresse : FRANZ FANDA, BUDAPEST.

Provinzaufträge werden prompt effectuirt.